

## Manuskript

### **Beitrag: „Betrogen und enteignet“ – Versteckte Rentenkürzung**

**Sendung vom 25. August 2009**

*Von Olaf Kumpfert*

#### **Anmoderation:**

Der Staat sorgt für seine Angestellten. Wer im öffentlichen Dienst arbeitet, der ist gut abgesichert. Lebenslang. Doch die Sache hält nicht mehr, was sie mal versprach. Früher hob die sogenannte Zusatzversorgung die Rente fast auf sagenhafte 92 Prozent des durchschnittlichen letzten Nettogehalts. Doch dann hieß es, das System könne sich nicht länger halten. Für die fünf Millionen Versicherten wurde hinter verschlossenen Türen eine Reform ausgehandelt. Und die bedeutet: Viele verlieren mehr als die Hälfte ihrer Zusatz-Rente. Das tut weh. Allerdings nicht allen gleich: Olaf Kumpfert über das Gefühl schreiender Ungerechtigkeit bei den Staatsdienern.

#### **Text:**

Axel Brinkmann war 28 Jahre lang Berufsberater bei der Wolfsburger Arbeitsagentur. Wie viele andere Angestellte im Öffentlichen Dienst vertraute er darauf: Ein geringerer Verdienst wird später durch eine bessere Rente ausgeglichen.

#### **O-Ton Axel Brinkmann, Beitragszahler:**

***Der Deal war ganz klar: Wenn hier bis zum Ende des Berufslebens Dienst getan wird, dann haben die Beschäftigten keine Einbußen gegenüber vorher, als sie im aktiven Dienst waren. Das war eindeutig das gegebene Versprechen.***

Wie jeder Arbeitnehmer bekommt Axel Brinkmann die gesetzliche Rente. Außerdem zahlte er in eine zweite Rentenkasse ein, für eine Zusatzrente im Öffentlichen Dienst, kurz VBL-Rente. Mit 65 Jahren bekäme er dann die gesetzliche Rente mit rund 1.020 Euro und die VBL-Rente mit etwa 600 Euro: zusammen also 1.620 Euro. Doch die VBL geriet in finanzielle Nöte - angeblich. Arbeitgeber und Gewerkschaften beschließen daraufhin, das Rentensystem umzustellen, Stichtag 1. Januar 2002. Erst Monate später erfährt Brinkmann: Seine VBL-Rente fällt jetzt deutlich geringer aus:

#### **O-Ton Axel Brinkmann, Beitragszahler:**

***Also ich werfe vor, dass die berechtigten***

***Versorgungsansprüche der Beschäftigten, dass sie die ganz einfach enteignet haben zu einem großen Teil und das macht wütend, das muss wütend machen.***

Während die gesetzliche Rente bleibt, reduziert sich seine VBL-Rente auf 180 Euro: 420 Euro weniger Rente als zuvor. Insgesamt 100.000 Euro Vermögensschaden rechnet er aus. Brinkmann nimmt sich einen Anwalt. Der stellt fest: So wie seinem Mandanten geht es fast anderthalb Millionen Betroffenen.

***O-Ton Bernhard Mathies, Rechtsanwalt:  
Der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer haben gemeinsam in die VBL Versicherungsleistungen eingezahlt, versteuert und sozialversichert. Und dem gemäß ist dieser Versorgungsanspruch eigentumsgeschützt. In diesen eigentumsgeschützten Anspruch wird ohne Rechtsgrund, willkürlich und ohne dass man die Tatsachen hinreichend geprüft hat, eingegriffen.***

Die Gerichte bis hinauf zum Bundesgerichtshof sprechen von Ausnahmefällen, halten die Rentenumstellung für gerecht. Mathies vertritt inzwischen 4000 Mandanten. Ihm fällt noch etwas anderes auf: Besonders benachteiligt ist, wer zum Zeitpunkt der Rentenumwandlung nicht verheiratet war. Rechtsanwalt Mathies gibt bei dem Wirtschaftsmathematiker Werner Siepe ein Gutachten in Auftrag. Das Ergebnis:

***O-Ton Werner Siepe, Wirtschaftsmathematiker:  
Die Kernaussage des Gutachtens ist, dass Alleinstehende, ältere Jahrgänge, die normal verdienen, besonders hohe Verluste erleiden.***

So wie Dieter Grüner. Er hatte im Dezember 2001 seine Hochzeit geplant und bereits das Aufgebot bestellt. Doch dann musste er den Hochzeitstermin aufs nächste Jahr verschieben.

***O-Ton Dieter Grüner, Beitragszahler:  
Der Ort, an dem wir heiraten wollten, stand nicht zur Verfügung: ein Schiff, das fuhr erst wieder im Jahr 2002. Und das hat dazu geführt, dass mir jetzt dauerhaft an der Rente im Monat 320 Euro fehlen.***

Weil er am Stichtag der Rentenumstellung unverheiratet war, gilt er für die VBL-Rente lebenslang als ledig. Über diese Auswirkung der Umstellung wurde er weder vom Arbeitgeber noch von der Gewerkschaft rechtzeitig informiert. So wie Grüner erging es Hunderttausenden von Angestellten im Öffentlichen Dienst:

***O-Ton Werner Siepe, Wirtschaftsmathematiker:  
Die Hauptverlierer befinden sich in der Einkommensgruppe von 2000 bis 4500 Euro, sind die älteren Jahrgänge, insbesondere die alleinstehend waren zum Stichtag. Und***

***man sieht sehr schön, bei der Badewanne, dass die Verluste hier 30, 40, 50 Prozent, also mehr als die Hälfte teilweise betrogen gegenüber der früheren Regelung.***

Was Grüner und die anderen Umstellungs-Verlierer besonders aufbringt: Es gibt auch Gewinner der Rentenumstellung. 30.000 Spitzenverdiener bekommen jetzt noch mehr, rechnet der Experte vor.

***O-Ton Werner Siepe, Wirtschaftsmathematiker:  
Es gibt auch Gewinner, Leute die sehr viel verdienen, über 5000 Euro und verheiratet sind. Sie profitieren von einer deutlich höheren Zusatzrente im Vergleich zu früher. Und im Vergleich zu den alleinstehenden Normalverdienern. Man könnte sagen, sie bereichern sich auf Kosten dieser Gruppe.***

Fazit: Die Rentenkürzungen sind keine Ausnahmefälle, sondern benachteiligen systematisch die Bezieher mittlerer Einkommen im Öffentlichen Dienst. Wir fragen nach bei den Arbeitgebern. Kommunen und Länder verweisen auf das Bundesinnenministerium. Dort will man von Ungerechtigkeiten nichts wissen. Schriftlich heißt es,

***Zitat:  
"Strukturelle Nachteile ganzer Beschäftigungsgruppen ... liegen nicht vor."***

Die Gewerkschaften hätten all dem zugestimmt. Auch dort fragen wir nach. Im Nachhinein teilt ver.di die Kritik, spielt das Problem aber herunter. Schriftlich heißt es, das damals gewählte Verfahren,

***Zitat:  
"... war das schonendste ..."***

Die Betroffenen sehen das anders, zogen vors Gericht. Dieter Grüners Klage ist die erste, über die das Bundesverfassungsgericht noch in diesem Jahr entscheiden wird.

***O-Ton Dieter Grüner, Beitragszahler:  
Ich fühle mich von allen Seiten, insbesondere von den Arbeitgebern und Gewerkschaften über den Tisch gezogen, betrogen und enteignet.***

Sein Kollege Axel Brinkmann wollte sich das nicht länger gefallen lassen. Er ist inzwischen aus dem Öffentlichen Dienst ausgeschieden.

***Abmoderation:  
Rechtzeitig ausgestiegen aus der fragwürdigen Renten-Reform sind die Kirchen. Sie hatten die Ungerechtigkeiten erkannt, die***



auf die Versicherten zugekommen wären.

**Zur Beachtung:** Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der vorliegende Abdruck ist nur zum privaten Gebrauch des Empfängers hergestellt. Jede andere Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtgesetzes ist ohne Zustimmung des Urheberberechtigten unzulässig und strafbar. Insbesondere darf er weder vervielfältigt, verarbeitet oder zu öffentlichen Wiedergaben benutzt werden. Die in den Beiträgen dargestellten Sachverhalte entsprechen dem Stand des jeweiligen Sendetermins.